Grünes Kleeblatt

Nachrichten, Berichte und Meinungen aus der Gemeinde Ulrichskirchen-Schleinbach-Kronberg

Nr. 43/2010

NACH DER WAHL

Wie geht es weiter?

Für das Grüne Kleeblatt ist die Arbeit für die GemeindebürgerInnen immer Priorität gewesen. Das hat sich auch jetzt, nach der Wahl, nicht geändert.

Im Frühjahr 2005 war das Arbeitsübereinkommen mit der ÖVP, in dem wir einige Projekte für die Gemeinde eingefordert hatten, ausschlaggebend für die Entscheidung, Ernst Bauer die beiden Stimmen zu geben, die ihm gefehlt haben, um Bürgermeister zu werden.

Nach der Wahl 2010 ist die ÖVP in der für sie neuen Position, auf ein Arbeitsübereinkommen mit dem Grünen Kleeblatt nicht mehr angewiesen zu sein. Trotzdem gab es mit Vertretern des Grünen Kleeblatts ein Gespräch, in dem die Möglichkeiten der künftigen Zusammenarbeit erläutert wurden.

- Raus aus Euratom
- Vogelstimmen-Wanderung
- Wildkräuter-Wanderung

Dabei stellte sich heraus, dass die ÖVP kein Problem darin sieht, wenn das GRÜNE KLEEBLATT auch künftig die Verantwortung für die Arbeitskreise „Klimabündnis", „Gesunde Gemeinde" und „Ferienspiel" übernimmt – und das aus verständlichen Gründen! Sind diese drei doch ein gut funktionierender, von der Bevölkerung gern angenommener Bestandteil des Gemeindelebens.

Das GRÜNE KLEEBLATT ist wirklich bereit, sich für die Gemeinde zu engagieren. Daher schlugen Dieter Hensel und Wolfgang Exler vor, auch in Zukunft nicht Opposition zu betreiben, sondern Mitverantwortung zu übernehmen und den Weg des Arbeitsübereinkommens 2005 weiter zu verfolgen.

Die ÖVP sah das nicht so. „Wozu brauch'ma a Arbeitsübereinkommen?"

Unser Vorschlag, Dieter Hensel als geschäftsführenden Gemeinderat mit dem Ressort „Kindergarten und Schule" zu betrauen - wurde abgelehnt, denn das hätte bedeutet, dass die ÖVP einen von 4 (gegenüber 2 der SPÖ) Vorstandssitzen abtreten müsste.

Unsere Argumentation lautete: Dieter Hensel hat im Laufe der Jahre durch viele Projekte und Aktionen sowohl zu den Kindergärten als auch zur Schule einen „guten Draht" hergestellt, die Gesprächsbasis stand auf soliden Beinen und auch die Arbeit im technischen Bereich (z.B. Wasserschaden und Heizung in der Volksschule) wurde nebenbei von ihm mit erledigt. Unser Vorschlag kam also nicht aus Willkür.

Ein geschäftsführender Gemeinderat wäre für uns eine wesentliche Bedingung dafür gewesen, gemeinsam die Verantwortung für die Gemeindepolitik übernehmen zu können. Ohne diesen sind wir nun nicht mehr im Gemeindevorstand vertreten (in dem ein Großteil der politischen Beschlüsse besprochen/vorbereitet/abgestimmt werden, in dem die Tagesordnungspunkte der Gemeinderatssitzungen festgelegt werden...), daher ist es für uns weit schwieriger als in der letzten Periode, „auf gleicher Augenhöhe" mit den beiden anderen Parteien zu agieren.

Das Ergebnis der Wahl und der beiden Gespräche haben das GRÜNE KLEEBLATT veranlasst, sich bei der Arbeit in den Arbeitskreisen mehr auf bestimmte Grundkompetenzen zu konzentrieren, nämlich Gesundheit bzw. Umwelt- und Klimaschutz, daher werden wir in Zukunft nur mehr die Arbeitskreise „Klimabündnis" und „Gesunde Gemeinde" leiten.

Den Vorsitz im Arbeitskreis „Ferienspiel" hingegen wird das GRÜNE KLEEBLATT zurücklegen. 9 Jahre lang lag die Betreuung sämtlicher Aktivitäten – allein in den letzten 5 Jahren mehr als 80 Veranstaltungen – in den Händen von Dieter Hensel. Die terminliche Koordination und Organisation, die Erstellung von Plakaten, Pässen und Fotos erforderten großen Zeitaufwand und Arbeitseinsatz vor und während der Sommerferien. Wir sind sicher, dass die ÖVP unter ihren Gemeinderäten geeignete VertreterInnen finden wird, die diesen Arbeitskreis übernehmen können. Emily und Dieter Hensel bieten an, weiter als Betreuer bei der Feriensportwoche (als Teil der Gesunden Gemeinde) aktiv zu sein, und gemeinsam mit Wolfgang Exler weiterhin einzelne Veranstaltungen des Ferienspiels zu gestalten.

Für das GRÜNE KLEEBLATT stellt die neue Situation nach der Gemeinderatswahl zum Einen eine Verschlechterung bei den Gestaltungsmöglichkeiten der Gemeindepolitik dar, da wir nun nicht mehr so in Planungs- und Informationsprozesse eingebunden sind wie früher, andererseits jedoch sehen wir darin auch die Chance, uns deutlicher zu profilieren und unseren GemeindebürgerInnen immer wieder bewusst zu machen, dass unsere Ideen wichtige „Vitamine" für die Gemeindepolitik darstellen. Bei der konstituierenden Gemeinderatssitzung hat der wiedergewählte Bürgermeister Ernst Bauer versichert, dass er auch weiterhin für das Miteinander steht, alle sind eingeladen sich einzubringen. – Das lässt uns hoffen, denn wir haben viele Ideen, die auf ihre Umsetzung warten!

Emily Hensel

PFLANZENTAUSCHMARKT

- Jungpflanzen
- Informationen von der „umweltberatung"
- FAIRTRADE-Kaffee, Tee und Kuchen

Samstag, 8.Mai

von 10 - 12 Uhr

vor der Volksschule Ulrichskirchen

Raus aus Euratom

Der EURATOM-Vertrag aus dem Jahre 1957 bewirkt, dass jährlich mindestens 40 Millionen Euro aus Österreich in die Förderung der Atomenergie fließen. Und das 30 Jahre nach dem „Nein" zu Zwentendorf, bei einer massiven Bevölkerungsmehrheit gegen die Nutzung der Atomenergie in unserem Land!

Die Atomenergie wäre nicht wettbewerbsfähig, gäbe es keine öffentliche Subventionierung dieser Technologie. Derzeit wird der gestützte und dadurch billigere Atomstrom zum Teil (auch in Österreich) dazu verwendet, um „teuren" Spitzenstrom in Pumpspeicherkraftwerken zu erzeugen (Atomstrom wird importiert, damit Wasser in die Kraftwerksspeicher gepumpt und bei Stromengpässen teurer Strom wieder exportiert werden kann - wahrscheinlich sogar als „grüne" Wasserkraft). Die Öffentlichkeit, also wir alle, tragen allerdings die mit der Atomkraft zusammenhängenden Risken - gesundheitlich und finanziell. Im Falle eines Unfalls sind die Atomkraftwerke nicht einmal versichert und bis jetzt gibt es keine Lösung für die sichere Entsorgung und Endlagerung des radioaktiven Abfalls. Das führt zu einer massiven Wettbewerbsverzerrung zum Nachteil der erneuerbaren Energiequellen.

Die EU-Kommission vergibt die Kredite. Das Europäische Parlament hat nur beratende Funktion und daher keine Mitentscheidungsmöglichkeit bei der Finanzierung von Atomkraftwerken durch die EURATOM-Milliardenkredite. Frankreich war und ist der Hauptnutznießer dieser Euratom-Kredite. Bis heute erhielt Frankreich 1.141,91 Millionen Euro für den Bau von Atomkraftwerken. Derzeit sind in Frankreich 59 Atomreaktoren in Betrieb. Damit steht es weltweit an zweiter Stelle hinter den USA mit 104 Atomreaktoren. 90 % der EURATOM-Kredite werden für den Bau von neuen Atomreaktoren verwendet, aber nur 2 % für Sicherheit und Abfallentsorgung.

Die Unterstützung der Atomenergie ist kein taugliches Mittel für eine rasche und nachhaltige Förderung einer europäischen Klimaschutzpolitik. Es ist daher dringend notwendig, die finanziellen Mittel, die Österreich an die EURATOM geliefert hat und für die Förderung der Atomenergie verwendet wurden, stattdessen 1:1 der Entwicklung und Forschung für erneuerbare Energien umzuleiten.

Ist ein „Raus aus EURATOM" überhaupt möglich? Ja - derzeit kommen drei Gutachter (Univ.-Prof. Michael Geistlinger von der Universität Salzburg, Dr. Manfred Rotter von der Universität Linz sowie Univ.-Prof. Dr. Bernhard Wegener von der Universität Erlangen-Nürnberg) unabhängig voneinander zu dem Schluss, dass es möglich ist, aus dem EURATOM-Vertrag auszusteigen, ohne die EU-Mitgliedschaft in Frage zu stellen.

Mittlerweile haben über 130 österreichische Gemeinden eine Resolution für den Ausstieg bereits beschlossen.

Das GRÜNE KLEEBLATT wird die Gemeinderäte auffordern als Vorbild für unsere GemeindebürgerInnen ebenfalls die Resolution zum Ausstieg aus dem EURATOM-Vertrag zu unterzeichnen.

Dieter Hensel

Unterstützen Sie das Volksbegehren

Das Volksbegehren „RAUS aus EURATOM" ist überparteilich und überkonfessionell und hat das Ziel, eine Volksabstimmung über den Ausstieg Österreichs aus der Europäischen Atomgemeinschaft EURATOM zu erreichen.

Alle wahlberechtigten ÖsterreicherInnen - also alle ab dem vollendeten sechzehnten Lebensjahr - können das EURATOM-Volksbegehren bis 30.Juni 2010 aktiv unterstützen!

Gemeindeamt Ulrichskirchen

Montag von 8 - 12 Uhr und 15 - 18 Uhr

Dienstag - Freitag von 8 - 12 Uhr

JAHR DER BIODIVERSITÄT

Die Vielfalt des Lebens bewahren!

Die Generalversammlung der UNO hat 2010 zum internationalen Jahr der BIODIVERSITÄT ausgerufen.

Biodiversität ist der Fachbegriff für „biologische Vielfalt", und diese Vielfalt ist auf unserer Erde in vielerlei Hinsicht gefährdet: Täglich sterben viele Tier- und Pflanzenarten unwiderruflich aus, immer mehr natürliche Lebensräume gehen durch landwirtschaftliche oder andere Nutzung verloren, die Vielfalt der Kulturpflanzensorten nimmt dramatisch ab, immer mehr Nutztierarten verschwinden zugunsten von Hochzuchtarten, die in immer kürzerer Zeit immer höhere Erträge liefern sollen..., kurz die biologische Vielfalt nimmt immer schneller ab.

Türkenbundlilie gesehen im Kreutwald

Und während wir uns Sorgen um das Überleben von „Stars" wie Pandabären oder sibirischen Tigern machen, leisten wir ebenfalls Beiträge zu dieser Entwicklung: Auch in Österreich werden weiter Böden versiegelt, Einkaufszentren in vormals grüne Wiesen gestellt, landwirtschaftliche Methoden ertragsoptimiert, Gstetten kultiviert, Feuchtgebiete drainagiert! Auch bei uns ist diese Vielfalt gefährdet, auch bei uns finden viele Arten immer weniger Lebensräume. Daher hat das Umweltministerium für heuer die Kampagne „Vielfaltleben" initiiert, die auf diese Problematik aufmerksam machen und zusammen mit Wirtschaft, Gemeinden und Prominenten Initiativen zur Bewahrung der biologischen Vielfalt in unserem Land starten soll.

Eisvogel fotografiert in Ulrichskirchen

Das GRÜNE KLEEBLATT hält diese Initiativen für sehr wichtig und dringend und fordert daher unsere Gemeinde auf, dem Gemeindenetzwerk von „Vielfaltleben" beizutreten und wird auf einen dementsprechenden Beschluss im Gemeinderat drängen! Als „Vielfaltleben-Gemeinde" sollten wir Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung betreiben und Maßnahmen setzen, welche die für die Natur wertvollen Bereiche in unserem Gemeindegebiet schützen.

Da unsere Gemeinde bereits „Natur im Garten"-Gemeinde ist, hat sie schon einen Schritt in Richtung „Artenvielfalt" gesetzt! Im naturgemäßen Garten finden sich Lebensräume für viele Tier- und Pflanzenarten, die Naturwiese lockt viele Insekten an, Nistkästen und Nützlingshotels fördern ebenfalls die Vielfalt des Lebens im Garten, der Verzicht auf Pestizide schützt nützliche Arten und stabilisiert den Lebensraum Garten, die Verwendung von traditionellem Saatgut (Arche Noah, Reinsaat) anstatt moderner Hybridsorten bewahrt die Vielfalt der Nahrungsmittel!

Anlässlich dieses Jahres der Biodiversität drängt sich für unsere Gemeinde ein besonderes Projekt geradezu auf: Zwischen Ulrichskirchen und Wolkersdorf (genau: zwischen Kläranlage und Autobahn) liegt ein großes Feld, das bis zu den 60er-Jahren des letzten Jahrhunderts ein bedeutendes Feuchtgebiet war. Es wurde der Natur mit Gewalt (Drainagierung) entrissen, um die landwirtschaftliche Nutzfläche zu erhöhen. Mittlerweile, in Zeiten der Flächenstilllegungen, wäre es hoch an der Zeit, dieses Gebiet, das ohnehin mehrere Monate pro Jahr überschwemmt ist, wieder der Natur zurück zu geben. Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Region um Wolkersdorf Maßnahmen ergreift, die die Renaturierung dieses interessanten Gebietes ermöglichen!

Wenn auch Ihnen die Vielfalt des Lebens ein Anliegen ist, dann unterstützen Sie uns, indem Sie mit den anderen Gemeindevertretern über diese Thematik sprechen und auf die Dringlichkeit unserer Anliegen hinweisen!

Wolfgang Exler

JAHR DER BIODIVERSITÄT

Vogelstimmen-Wanderung:

Was zwitschert denn da so früh?

Um das zu erkunden, treffen wir uns morgens um 6 Uhr vor der Gärtnerei Leeb (Ortseinfahrt Ulrichskirchen) um dann entlang des Rußbachs und zum Wartberg zu wandern.

Ob Buchfink, Mönchsgrasmücke oder Rotkehlchen - Vogelexpertin Rita Ramsauer hört und kennt sie alle. Unter ihrer Führung wird die ca. 2 1/2-stündige Wanderung zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Am Ende dieser Morgenwanderung können wir noch bei Kaffee oder Tee und Weckerln über das Gehörte plaudern.

Treffpunkt:
Samstag, 29. Mai, 6 Uhr Früh

Orteinfahrt Ulrichskirchen (Gärtnerei Leeb)

Wildkräuter - Wanderung

Seit Jahrhunderten haben Menschen gelernt Beeren, Früchte, Blüten oder Blätter zu sammeln und zuzubereiten. Sie dienten als Nahrungsmittel und Medizin.

Dem modernen Menschen sind solche Kenntnisse oft verloren gegangen. Unter der Führung von Elisabeth Prohaska werden wir dieses Wissen wieder entdecken.

Treffpunkt:
Samstag, 12.Juni um 15 Uhr
Sonnleithen Schleinbach (Spielplatz)

Impressum:
Grünes Kleeblatt
c/o Dieter Hensel,
2123 Schleinbach, Waldg. 21
Telefon: 0650 4570900
Eigenproduktion